

Aufgabe 1:

Beantwortet in Teamarbeit folgende Fragen. Vertieft euer Wissen mithilfe des Internets:

Was ist die grundlegende Idee des Fairen Handels? Wie ist der Faire Handel entstanden? Wer profitiert vom Fairen Handel?

Aufgabe 2:

Statistisch ist es kein Problem, die Menschheit ausreichend zu ernähren. Die Kluft zwischen Mangel und Überfluss bringt diese Realität jedoch in Schieflage. Gesundheitliche Probleme durch Übergewicht auf der einen und Mangel- oder Unterernährung bis zum Hungertod auf der anderen Seite ist das bizarre Phänomen unserer Zeit. Vor diesem Hintergrund drängt sich ethisch die Frage nach dem Teilen förmlich auf. Private Spenden und humanitäre Hilfe sind dabei aber lediglich der viel zitierte Tropfen auf den heißen Stein und nur bei akuten Hungersnöten und bei Naturkatastrophen hilfreich.

Nenne die Veränderungen, die in den Entwicklungsstaaten geschehen müssen, um die Spirale von Armut und Hunger langfristig zu durchbrechen, und die Ziele, die für diesen Wandel von den Industrienationen durch ihre Entwicklungshilfe verfolgt werden müssen.

Mögliche Veränderungen in den Entwicklungsstaaten:

-
-
-
-
-
-

Mögliche Veränderungen in den Industrienationen:

-
-
-
-
-
-
-

Aufgabe 3:

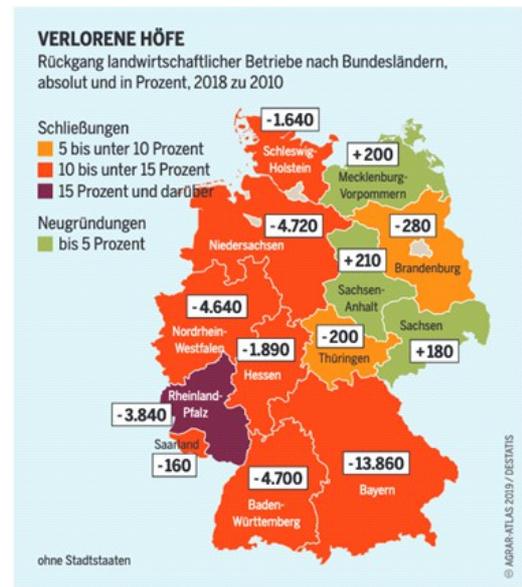
Suche im Internet Informationen über das von der internationalen Kleinbauernorganisation „La Via Campesina“ entwickelte Konzept der Ernährungssouveränität.

Ziel ist es, das Menschenrecht auf Nahrung umzusetzen und die Rechte von Kleinproduzenten zu stärken. Nahrung soll regional vermarktet werden anstatt für den Export an Industrieländer, damit Hungernde Zugang zu Land, Wasser und Saatgut erhalten.

In Deutschland sind nur wenige Menschen von Hunger und Unterernährung betroffen, aber auch hier haben es Kleinbauern schwer. Die Preise für Lebensmittel werden von Großkonzernen diktiert. 70 Prozent der EU-Gelder werden pro Hektar ohne weitreichende Auflagen ausgegeben. Wer viel Land bewirtschaftet, bekommt viel Geld¹. Es verwundert daher nicht, dass ein starker Rückgang an landwirtschaftlichen Betrieben in allen Bundesländern zu verzeichnen ist².

Dies hat wiederum auch Auswirkungen auf das Klima. Der Kaffee kommt aus Äthiopien, die Tomate aus den Anden, der Mais aus den USA und der Weizen aus China. Wir erzeugen mit unserem Essen pro Kopf fast genauso viele klimarelevante Emissionen wie durch Mobilität³.

Recherchiere im Internet, welche Mittel dir zur Verfügung stehen, um mit deiner Ernährung einen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.



¹https://www.boell.de/sites/default/files/agraratlas2019_web.pdf (S.8)

²https://www.boell.de/sites/default/files/agraratlas2019_web.pdf (S.20)

³<https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/konsum-umwelt-zentrale-handlungsfelder#umweltrelevanz-und-prioritaere-bedarfsfelder>